8 J.N. 10942
+ +

Wien d. 4ten Jänner 836.

Euer Wohlgeboren!

So schwer es mir auch fällt, muß ich Ihnen doch gestehen, daß die Art und Weise Ihres Verfahrens gegen mich als Schriftsteller und meine in Ihrem Verlage erschienenen Bücher, es mir fast schon bereuen läßt, mit Ihnen in Verbindung getreten zu seyn. Wenn Sie (wie in Ihrem letzten Briefe geschah) mir in dem Augenblicke, wo Sie mir einen Zettel von Honorar entbieten, zugleich wissen, daß das Manuscript schon der Druckerei übergeben sey und mir auf diese Weise jeden Rücktritt und jede Verzögerung verschweren, muß ich dieses Verfahren doch im grellsten Contraste mit Ihren früheren lockenden Versicherungen finden. Gottlob, es ist wahr, ich schreibe nicht um Geld und hätte Ihnen die Produkte einiger vergnügten Mußestunden aber so leicht umsonst überlassen können; doch ich sehe in unserem gegenseitigen Verhältnisse keinen Grund, keine Veranlassung dazu, daß ich aus obigem Umstande Nachtheil, und Sie Vortheil ziehen sollten. Wenn Sie bedenken, daß keine meiner früheren Schriften (die doch in Ihrem Verlage gedruckten an Gehalt doch ziemlich nachstehen) so schlecht honorirt wurde, als diese, daß mein Freund Lauer von Cotta für die Wiederauflage seines schon früher glänzend honorirten Gedichtes 1000 Gulden, Goethe etwas von dem hiesigen Taschenbuche Rosen für einen kleinen Liedercyklus 100 fl, Matthäus für das Gedicht: die Abbrüder von demselben Taschenbuche 100 Dukaten zahlten hat, so werden Sie das schreyende Mißverhältniß, das mich trifft, zur Genüge einsehen. Doch wozu Ihnen vorstellen, was Sie ja ebenso beyde wissen als ich! Ich überlasse das Weitere Ihrem Einsicht und begnüge mich einstweilen mit dem Gesuche, rechtlich und wahrheitsfreyd Ihnen gegenüberzustehen.

A. Feuerspeck

Wien, Plankengasse No 1062.
4te Stock.

(Adresse auf dem Umschlage des Briefes: Mösle'sche Wittwe u. Braumüller in Wien)

bey: Weidmannsche Buch-
handlung
in

Leipzig

Franco
Wien 24/9
1836

K. K. HOFBIBLIOTHEK WIEN

Z.N. 124.